

erei
ist zu vergeben.
1-3
htung.
Kronstadt zu
en hümer
bick.
ater
Anstalt

weise mit Care
r. ö. W.,
und 6 Prozent
um ihrer Mit-
1872 wurden
gehabt.
de Pension aus
dehene Jahres-
welches Recht
erfüllt werden
en sich durch
on 1 fl. 26 kr.

der Pensions-
ension ist schon
ebenend höher
glieken jedoch
er des Jahres-
mer mehr.
ten hat, muß
bre den Alters-
das 48 Lebens-
so viele Jahre

alt bietet, sind
für seine oder
für die Art sorgen
en, daß neue
de October
dieser Anstalt
anern wir die
a diesen Jahre
bis zu diesem
ern Eintritt in
der Eingablung
nur sich selbst

wenigen Mit-
te 1872 den
aufgefordert,
tion mit Be-
oder durch
u zu lassen,
icherung jezt
eine etwaige
im Monate

er Direktions-
eren Agenten
uch gewünschte
ion
ensionsanstalt.

te,
ner und
ifen, im
a
rg's,
tock.

brik
p. 61.
und Corvost-
liche Gebäude,
unter vollster
n gratis.

Ersteint
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäussen.

Spermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Ankrate
aller Art werden in der
Steinhäussen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen die Adressen:
Haasenstein & Vogler,
Joh. Grp., Dorothea-Platz,
L. Lang & Co., Ann. Grp.,
Bldg. 1; für Wien die
Ann. Grp.; A. Oppelik,
Wallzeile 22; Haasenstein
& Vogler I. Wallzeile 10;
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für Ausland Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Mann einer einpaß-
tigeren Garnung ist
beim einmaligen Einreisen
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 8. W. ercl. der
Stempelgebühr a 3. kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szász-Régen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 215. **Spermannstadt, Freitag am 12. September** 1873.

Amtliches.
Der k. u. g. Finanzminister hat den privaten Bergdirektor Leopold Pösch zum Offizial beim Salatzhauer Aecarial Pochwerksamte ernannt.

Politische Uebersicht.

Spermannstadt, 11. September.
Sehr schwere, düstere, unheil- und gewitter-schwangere Wolken thürmen sich über den ehemals als fruchtbar bewährten Gefilden des Gebietes der ungarischen Krone. Die Entladung des in den, durch wiederholtes Wetterleuchten angekündigten angehäuferten elektrischen Stoffes, läßt zwar als unmittelbare Folge keine politische, wohl aber eine noch gefährlichere Katastrophe befürchten. Es droht bei der wiederholten Mißernte und der dadurch bedingten Unmöglichkeit, dem Staate durch pünktliche Abführung der Steuern die nötigen Mittel zur Fortführung des Haushaltes zuzuführen, dann als natürliche Folge der aus „politischen“ Rücksichten zum Fenster hinaus geworfenen sogenannten Investitionen, zu welchen beispielsweise die auf Kosten des Schweißes der steuerzahlenden Bevölkerung angelegte und überdies ausgeführte „Ungarische Ostbahn“ gehört, sowie als hindernde Vorkommnisse, dem Volke eines unsinnigen nationalen Chauvinismus, zum Hohne jeder nüchternen Berechnung, dargebrachten großen Opfer der Niedrigung eines Wolkenbruches, welcher die Spuren des volkswirtschaftlichen Ruines dem betrübten Auge auf lange Zeit hinaus zu zeigen angethan ist.
Sind doch der Vor- und Anzeichen, welche die Befürchtung eines solchen traurigen Ereignisses nahe legen, nicht wenige. Der seltene Fall, daß eine Sparkasse bankrottirte, mußte sich in Pest ereignen. Ein Champion der nach Utopien jagenden äußersten Linken, Namens Johann Vidacs, war ihr Präses.
Die ungarische Dampfschiffahrtsgesellschaft befindet sich auf der Lippe und bettelt um die bagatelmäßige Unterstützung nur einer — Million. — Seitdem fünf Milliarden als Kriegsschuldung in kaum zwei Jahren gezahlt werden können, darf eine Million füglich als Bettel gelten; als Hauptmatador unter den Unterzeichnern des auf diesen Bettel bezüglichen Promemorias figurirt Emerich Ivankó, ein treuer Anhänger des linken Centrums, das stets bei der Hand ist, in seinen aberwitzigen Phrasen-drehereien gegen den staatsrechtlichen Ausgleich zu betonen, daß die Regierungspartei ihren Anhängern Familienbahnen und Radialstraßen baue.
Beide Parteien, die äußerste Linke und die mit derselben nach dem jüngsten Gernatonschen Brouillé gemäßigtere Linke schreien nach einer selbstständigen Zettelbank und vermögen als Deckung derselben nicht mehr als jene 50.000 Francs aufzubringen, welche ein von dem seitlichen Gefasel der Oppositionspresse begeisterter sonderbarer ländlicher Schwärmer dem bedrängten heimischen Geldmarkte in großmüthiger Aufwallung anbot. Die Habenichtse sind freigeig und das Geld ist cosmopolitisch. Pompejus konnte mit dem Fuße Legionen aus der Erde stampfen und wurde dennoch bei Pharsalus geschlagen, warum sollte man nicht mit großen Worten ohne Grundstock eine creditfähige eigene Bank gründen können; ist doch selbst Justus Rothschild durchgegangen! Aber die verächtliche Regierung allein ist an Allem schuld. — Der Regen ist ausgeblieben, verdorrt sind die Grashalme; der Landwirth steht trostlos da; das ist aber eine Folge des Systems; so und nicht anders erklärt es die Staatsweisheit der „wahren“ Patrioten. Ist es dann ein Wunder, wenn das Volk bei Verleumdung solcher Lehren an sich selbst irre wird?
Mit dem nächsten Ultimo können in der Budapestter Handelswelt neue „Kracher“ in Aussicht stehen. Man trachtet den vorgezeichneten Weg

durch das Pflaster eines neuen Anlehens zu verpacken. Wie lange wird die Verkleisterung halten? Selbst die tüchtigsten Schönfärber tauchen ihren Pinsel unwillkürlich in graue Flüssigkeit.
Kann doch selbst „Pester Lloyd“ nicht umhin, das verschämte Gesändnis zu machen, daß das Mißgeschick, von welchem Ungarn in Laufe dieses Jahres heimgeführt worden, den Optimismus unserer politischen Kreise völlig zerstört habe, und daß in Bezug auf unseren Staatshaushalt die Situation weder neu noch überraschend, sondern vielmehr der notwendige Ausfluß unserer früheren Finanzpolitik sei.
Und das Ende vom Liede ist, daß die Nachwehen dieser früheren Finanzpolitik durch ein neues Anlehen „bedeckt“ werden müssen. Ja diese mit hohen und theueren Zinsen zu „bedeckenden“ Ausfälle erinnern an die klassische Definition, mit der ein ehemaliger Tabakfabrik das Wesen eines ungarischen Straßendamms in der Theißgegend einem fremden Reisenden deutlich erklären wollte; sie lautete: „Pone lutum supra lutum et habebis hungarice „töltés““; — zu Deutsch: Lege Morast auf Morast und Du hast einen ungarischen Straßendamm!
Dieser „töltés“ soll finanzwirtschaftlich in nächster Zeit wieder ordentlich gepflegt werden, denn „P. L.“ befeuert, daß „die Nothwendigkeit zur Inanspruchnahme des Credits sonach thatsächlich bereits eingetreten ist und die Regierung daher nur im Bewußtsein ihrer Pflicht handelt, wenn sie, wie versichert wird, schon jetzt Unterhandlungen wegen einer neuen Anleihe eingeleitet hat.
Kolosman Tisa hat mit seiner Enunciation einen Fehlgreif gemacht; so wenig er auch darin sagte, so hat er doch sich und seiner Partei Verlegenheiten bereitet, was er sicherlich nicht beabsichtigte. Die Blätter schließen aus den Concessionen, die Tisa zu machen sich bereit erklärt, auf die unsichere Stellung des Führers des linken Centrums und auf die Unhaltbarkeit der von demselben bis heute verfolgten Politik.
Neuestens wurde Prof. Dr. Sigmund Luz, Prämonstratenserpriester des Klosters Schlägel, zum Mitgliede des oberösterreichischen Landesschulrathes ernannt. Bischof Rudiger ertheilte nun dem Priester den ausdrücklichen Befehl, diese Ernennung abzulehnen, um nicht zur Durchführung der Schulgesetze die Hand zu bieten.
In den deutschen Blättern hallen noch die Feierklänge des Sedan-Tages nach; doch mischen sich in die Festhymnen bereits erste Mahnungen zur Arbeit. Die „West. Ztg.“, welche redlich mitgeteilt hat, findet es angebracht, den Kaiser an eine Menge noch nicht eingelöstes Versprechen zu erinnern. „Wenn man sich, schreibt das Berliner Blatt, der feierlichen Zusagen und Erklärungen über das Minimum landständischer Rechte erinnert, welche bereits vor zwei Menschenaltern der deutschen Nation gegeben worden, so muß man in der That erstaunen, wie es möglich sein kann, daß der Bundesrath es über sich gewinnen konnte, dem Büningschen Antrage seine Zustimmung zu versagen, da derselbe — zunächst für Mecklenburg — durchaus nichts Anderes verlangt, als was sämmtliche deutsche Souveräne für wesentlich in den zugesicherten landständischen Verfassungen bezeichnet hatten. Es ist wahrlich an der Zeit, und namentlich in einem Augenblicke, wo die Nation mit voller Seele der Erneuerung des deutschen Reiches zugiebt, für das zum wiederholten Male das edelste Blut aller deutschen Stämme geflossen, an jene Zusagen zu erinnern und die Erwartung auszusprechen, daß der Reichstag, als legitimer Vertreter des deutschen Volkes, bei seiner nächsten Zusammenkunft mit aller Energie dafür wirke, daß jene Verheißung, wie sie sich in dem Büningschen Antrage und in den entsprechenden Beschlüssen des Reichstages zum erneuerten Bewußtsein bringt, endlich ihre Erfüllung finde.“
Den Verfallener Fusionssaisuren ist ein Stein vom Herzen gefallen. Thiers wird der Einladung nach Nancy keine Folge leisten und den

Kampf gegen die Royalisten nicht eröffnen. In einem an den „Soir“ gerichteten Schreiben motivirt Thiers diesen Entschluß mit Rücksichten für die Republik. Man sieht, Thiers bleibt der alten Taktik der Vorsicht und des Taftens treu, und scheut noch immer den rücksichtslosen Kampf selbst da, wo er allein zu einem Resultate führen kann. Schon die Angst, in welche das ganze Lager der Jesuiten bei dem Gerüchte von einer beabsichtigten Reise Thiers' nach Nancy gerieth, konnte den Ex-Präsidenten der Republik belehren, daß es in seiner Macht lag, den Hebel anzulegen, um das Werk vom 24. Mai aus den Fugen zu heben.
Die spanischen Cortes, denen keine Regierung bisher milde genug gegen die Insurgenten auftreten konnte, sind endlich zur Ueberzeugung gelangt, daß nur die größte Strenge, das Gesetz in seiner ganzen Schärfe angewendet, den Staat retten könne. Salmeron, der nicht wenig dazu beigetragen, diese Ueberzeugung bei den Vertretern des spanischen Volkes zu wecken, sieht sich veranlaßt, jetzt zurückzutreten, da die Cortes die Consequenzen derselben verlangen und rückhaltlose Strenge walten lassen wollen. Salmeron sieht ein, daß die Forderungen der Cortes berechtigt sind, allein er, der seit Jahren für die Abschaffung der Todesstrafe kämpft, kann es mit seiner Vergangenheit nicht vereinbaren, jetzt, wo er am Ruder ist, diese in ihrem vollen Umfange auszuführen, und darum handelt es sich in dem neuesten Conflict der Cortes mit dem Ministerium. Er wird deshalb aus rein persönlichen Gründen zurücktreten, allein mit seiner Partei dem neuen Ministerium, das Capitel an seiner Spitze haben dürfte, volle Unterstützung angeheihen lassen. Die Ministerkrise, die gegenwärtig in Madrid herrscht, wird keinen Wechsel der Politik, sondern bloß einen Wechsel der leitenden Persönlichkeiten zu Tage fördern.
„Etwas mehr Licht.“
(Fortsetzung.)
Der Raumangel nöthigt uns, für heute den Zusammenhang der Auszüge zu unterbrechen und aus den folgenden Kapiteln das meist interessante, das neuzehnte, auszugsweise wiederzugeben:
Wegen Festsetzung eines gemeinsamen Kriegsplanes wurde von Berlin der kön. Hof-Historiograph Bernhadi, allerdings eine zu dieser Mission wenig geeignete Persönlichkeit, nach Florenz entsendet. Lamarmora, der einen preussischen General erwartet hatte, beklagt sich bitter darüber, daß man ihm einen Civilisten und noch dazu eine so mysteriöse Persönlichkeit, die ihre Vollmachten theils vom preussischen Ministerium, theils vom Könige selbst hatte, gesendet habe. Er erklärt daher auch mit dem Stolze eines handwerksmäßigen Troupiers, daß er die militärischen Fragen mit Bernhadi nur academicamente besprechen konnte. Am meisten entrüstet zeigt sich Lamarmora über die Zumuthung, die ihm der preussische Sendling, der doch nur ein Civilist war, stellte, ihm den italienischen Feldzugsplan zu enthüllen. Preußen, sagt er, hätte es auch nicht der Mühe werth gefunden, den General Govone über seine militärischen Ansichten zu instruiren. Allerdings will Lamarmora dieser Zurückhaltung gegenüber keinen Tabel aussprechen, „denn einen Feldzugsplan soll man nicht nur nicht dem Feinde, sondern auch dem Freunde nicht verrathen“. Er meint jedoch, es hätte eine Verabredung wegen einer gemeinsamen militärischen Aktion stattfinden müssen, und als er dieses Thema berührt habe, hätte ihm Bernhadi erwidert, daß der preussische Generalstab als Vereinigungspunkt für beide Armeen einzusehen hätte. Auch Lamarmora erklärt, der Ansicht gewesen zu sein, daß die Italiener durch Tirol operiren sollten, um ihren Allirten später die Hand zu reichen. Nun habe aber Herr Bernhadi den eigentlichen, vom Grafen Bismarck herrührenden Plan für die italienische Aktion entwickelt.

Feuilleton.

II Cieco.
Venetianische Novelle
von George Baron Dpherrn.
(Fortsetzung.)

Die beiden Freundinnen sahen sich täglich, so verschieden auch im Uebrigen ihr Leben sich gestaltete und ihre äußeren Verhältnisse waren. Beide erfüllten die Pflichten, die sie übernommen, sobald sie in das Vaterhaus traten.
Lucia wurde eine feine Weltbame, ohne deshalb die Zartheit ihres Charakters einzubüßen. Sie hatte den Beruf und die Fähigkeit, zu glänzen in jenem ausgewählten Kreise, der sich bei ihren Eltern zu versammeln pflegte, und bald übte sie im geselligen Verkehr einen solchen Zauber aus, daß Ernst in ihrer Gegenwart milder, Stolz bescheidener und Schüchternheit mutziger wurde.
Die Comtesse San Clemente fühlte sich glücklich in diesem Element und Jeder fühlte sich angezogen von diesem seltenen Mädchen, die vielseitiges Wissen mit sicherem Tacte, lebendige Hingebung an jedes Einzelne, auch das Unbedeutende, Leichtigkeit und Erregtheit mit einer gewissen Unnahbarkeit zu vereinigen wußte.
Elida waltete wie ein guter Geist in des Malers kleiner Häuslichkeit. Classisch verstand sie es, all die Berrichtungen zu durchlaufen, die ihr doch so neu waren, und unermüdet umgab sie den Vater mit jenen tausend zarten Aufmerksamkeiten, für die nur eine ächte Frau den rechten Blick besitzt. Sie brachte Ordnung und Plan in dies bisher ziemlich regellose Künstlerleben. Ihr feiner Sinn wußte Alles ohne Pedanterie mit Anmuth anzuordnen, das Einzelne auszuscheiden und im engen Kreise, der ihr angewiesen, mit bescheidenen Mitteln Behagen um ihren

Vater zu verbreiten, das ihm bisher gefehlt. Sie wirkte durch ihr freies Wesen beruhigend und angenehm auf ihre Umgebung und fühlte sich beglückt in diesem stillen Wirken und war stolz auf ihre Würde als Hausfrau.
So verschieden waren die Pflichten und täglichen Beschäftigungen der Freundinnen und sie wurden nicht müde, sich davon zu erzählen und Jede in der Befriedigung der Andern eine Art von Genugthuung zu empfinden.
Der Fremde, welcher nach Venedig kommt, hat keine Gelegenheit, mit vornehmen Familien bekannt zu werden, die wenig in der Deffentlichkeit verkehren. Er ist deshalb geneigt, anzunehmen, die italienischen Nobilitäten seien ausgestorben und vergessen, wie ein Theil ihrer Paläste verfallen. Es gibt allerdings Abkömmlinge alter edler Geschlechter, welche mittellos dastehen im Besitz eines prächtigen Hauses ohne sonstige Einkünfte. Sie essen ihre Polenta, wie der Schiffer auf der Riva degli schiavoni, und treten, wenn sie klug sind, in die Reihen der Arbeitenden, vergessend, daß sie die Sprößlinge jener Dogen sind, die mit unerreichtem Glanz und hoher Macht die grüne Adria beherrschten.
In Venedig war bereits vor 60 Jahren eine vortreffliche Oper, und nicht selten betraten junge Cellente die Bühne, um auf diese Weise ihre musikalischen Talente zu verwerthen. Dies glaubte man auch von einem Künstler, der damals bei seinem ersten Erscheinen großen Erfolg gehabt hatte und dessen Samal und Gesang gleich für ausgezeichnet galten. Man wußte nichts über seine Vergangenheit und hielt seinen Namen für einen angenommenen. Er nannte sich Zvolino.
In jener Zeit beschloß der Maler Jaenza ein großes Bild zur Ausstellung zu malen: la fiertà e la modestia, den Stolz und die Bescheidenheit, und die Comtesse Lucia sollte ihm mit seiner Tochter dazu sitzen. Durch den häufigen Verkehr der beiden Freundinnen hatte sich der Maler, dessen Natur sonst argwöhnisch und zurückhaltend war, der Familie des Grafen genähert, und eine Art freundschaftlichen Verhältnisses bildete sich zwischen dem Künstler und dem vornehmen Manne, dessen Seele für alles Hohe begeistert war. — Er gab seine Einwilligung zu

dem Bilde und es wurde beschlossen, daß die Sitzungen im Palazzo San Clemente stattfinden sollten. Jaenza malte mit Entzücken die schönen Mädchen. Nie fand er glänzendere Farben, nie glaubte er ein besseres, seinem Ideal entsprechenderes Bild zu malen.
Er stand an der Staffelei in dem hohen, nach Mitternacht gelegenen Saale, wo gewöhnlich muscirt wurde. Ihm gegenüber standen Lucia und Elida im ganzen Zauber ihrer wunderbaren Schönheit, die selbst in diesem Lande der Frauenschöne Bewunderung erregte. Lucia im tiefrothen Sammetgewand, einen Goldreif in den vollen dunklen Locken, die Hand und den weißen Arm abwehrend erhoben und die strahlenden Augen in erhabener Ruhe in die Ferne schauend, als fänden sie kein Ziel in der Nähe. — Elida mit dem langen welligen Goldhaar, das festellos über das duftige weiße Kleid herabrollte, die Augen halb gesenkt, ein leises Lächeln um die Lippen, die Hände gefaltet, wie zur demüthigen Bitte — Und den Hintergrund bildete das smaragdene Meer des Siders, mit der Silbergluth den Horizont begrenzend. Wie auf einer Insel standen die beiden Frauengestalten abgefordert von der Welt.
Je mehr das herrliche Gemälde fortschritt, um so entzückter sprach sich der Graf darüber aus und prophezeite dem Künstler ewigen Ruhm. Dies Bild mußte Aufsehen machen. Es war unbeschreiblich in seiner Wirkung.
Elida und Lucia lächelten.
Lucia wußte, daß sie schön sei, die Schönheit bildete ihre Sphäre, ihren Nimbus; es konnte nicht anders sein. Aber sie war nicht stolz auf diesen Vorzug und fragte selbst nie nach dem Aeußeren der Menschen. Nur der Geist hatte Werth in ihren Augen, der Geist, der das Antlitz jedes Menschen, auch des häßlichen, verschönt und verklärt, der den Jüngen den erhabenen seelischen Ausdruck verleiht und gegen den oft das regelmäßige Gesicht verschwindet.
Elida konnte sich in dem Glanz, den ihre Freundin verbreitete. Sie fragte nicht nach sich selber; man konnte sich kein weniger egoistisches Wesen denken. Ihr Vater und Lucia füllten ihr Herz gänzlich aus. Sie

brik
p. 61.
und Corvost-
liche Gebäude,
unter vollster
n gratis.

Von Venz war keine Rede mehr; vielmehr sollte die italienische Armee...

Zum Beweise, daß die Pläne zur Insurgirung Ungarns wirklich von Berlin...

Mit Bezug auf die ungarische Angelegenheit... trägt mir Graf Bismarck...

Man bedürfte: 1. Einer Million Francs für den ersten Anfang und die Vorbereitungen...

2. Zweier Millionen für den Augenblick, wo die fraglichen Bevölkerungen...

Das würde also für jede der betreffenden Regierungen ein und eine halbe Million ergeben.

Graf Bismarck weiß für den Fall, als der Vorschlag seitens der italienischen Regierung...

Da sich im Festungsviereck so viele kroatische Regimenter befinden, so glaube ich...

Kamarmora vermahnt sich entschieden dagegen, daß er den Plan zur Insurgirung...

Zum Beweise, wie er von der ungarischen Emigration gedrängt wurde, führt der italienische General zwei Schreiben an...

Während Ersterer sich mit echt soldatischer Kürze faßt und sich in wenigen Zeilen darauf beschränkt, seine Condottieri-Dienste...

Der zweite Brief ist ein langer Memorandum. Klappa beschränkt sich darauf, Kamarmora den Rath zu ertheilen...

Im Jahre 1859 erinnert. Bevor er den Krieg in Italien begann, ließ er mich aus meinem Exil nach Paris rufen...

Interessant ist ferner, durch welches jesuitische Maschonnement Kossuth die etwaigen Bedenken des Königs Viktor Emanuel...

Kamarmora wendet sich nun zu den in der That höchst komischen Allianz-Anträgen...

Außer den materiellen Unterstützungen ist das Comité verpflichtet, einige Bürgschaften zu fordern...

Die Anerkennung der provisorischen Regierung und des erwählten Souveräns.

Die Entsendung eines Ministers an die ungarische Regierung und den Empfang eines ungarischen Ministers.

Die Verpflichtung der italienischen Regierung dem erwählten, von Italien und Preußen genehmigten Souverän die Garantie eines Anlebens...

Endlich die wechselseitige Verpflichtung, die Waffen nicht niederzulegen, bevor einerseits die Integrität und Einheit Italiens...

Mit Recht macht sich Kamarmora über die Allianzvorschlüge des „imaginären ungarischen Staates“ lustig.

Einige Depeschen Nigra's und Barral's, die Kamarmora reproduirt, beweisen, daß Napoleon schon im Voraus Italien die Erwerbung von Venetien...

Bon hohem Interesse ist folgende, von Barral am 15. Juni aus Berlin an Kamarmora gerichtete Depesche:

Bismarck hat mir über die Situation soeben Folgendes mitgetheilt: Nach dem heute erfolgten Beschlusse des Frankfurter Bundestages...

Zum Schluß vertheidigt Barral, daß er Bismarck seiner Sache nicht so sicher gegenußen habe, wie gewöhnlich...

Kamarmora's ganzes gläubiges Bewußtsein empört sich gegen diese Blasphemie; doch sucht er sich mit einem Witz über diese Stelle hinwegzusetzen...

Auch dem Cavalier Nigra verweist Kamarmora einen Hieb. Dieser hatte nämlich von Paris telegraphirt, er wisse bestimmt, die Desterreicher würden sich auf die Festungen zurückziehen...

Der Angriff auf das Festungsviereck wurde bei Custozza abgewiesen, und die Italiener mußten sich entschließen, so wie Bismarck wollte...

(Fortsetzung folgt.)

Inland

Szamos-Ujvar, 8. September. Die hiesige Stadtrepräsentanz hat in ihrer jüngsten Generalversammlung auf Antrag des Reichstags-Abgeordneten Anton Molnár einstimmig ihre Zustimmung zu den von Franz Deák in seiner politisch-kirchlichen Programmrede ausgesprochenen Principien erklärt...

Notizen

(Eine Arretirung.) Herr Erzherzog Karl Ferdinand, welcher dieser Tage einen Spaziergang in die Umgegend von Wöslau unternahm, achtete in seinem Wandertriebe des ländlichen Zeichens nicht, das zur Zeit der Weinlese das Betreten einzelner Wege verbietet...

(L'homme-femme.) Eine mysteriöse Affaire, welcher jedoch nichts weniger als laute Motive zu Grunde zu liegen scheinen, wird in der höheren Gesellschaftskreisen Hollands gegenwärtig vielfach besprochen...

(Bonapartistischer Schwindel.) Münchhausen-Gaulois erzählt: Vor einigen Tagen war Kirchweih in Cercey (bei Paris), wo bekanntlich Herr Koucher ein Schloß besitzt...

es möge das Verhältniß zwischen Staat und Kirche auf Basis der erwählten Principien geregelt werden.

Fest, 9. September. Die vierhundertjährige Gedenkfeier der Einführung der Buchdruckerkunst in Ungarn wurde am 7. und 8. d. M. gleichzeitig mit dem siebenten Jahrestage der Gründung des Centralvereines der ungarischen Buchdrucker und Schriftgießer festlich begangen...

Nach ihm sprach Herr Alois Nisich die deutsche Eröffnungsrede (von A. N. St. v. N.). Er betonte die hohe Bedeutung der Buchdruckerkunst für Civilisation, Freiheit und jede Erregung des menschlichen Geistes...

Nachdem die Festrede beendet war, trat die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

Am 4. Uhr Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer in der Neuen Welt ab. Musik- und Gesangsproduktionen und die Vorstellungen der Akrobaten u. s. w. der Neuen Welt wechselten in bunter Folge...

manifestes bei Prinzen Wladimir... die Gendarmerie... Feuerwehreinheiten... waren 35... 38 Vereine... den Entwurf... formers... auf den Rath... Olmütz, Dr. 1848 und Dr.

Berlin. Jubel über... mura mit... gegen die... Vernehmen... Seite ver... bewegen; er... von Italien... wird, auf... hinzu, der... gegangen... und freuliche... von Seite... Julia... wurde heute... burger Semin... Ansbach... eingetroffen... menge begrü... zum Gasthofe... München... für die Zusp... gebotenen... München... tigkeitsbewer... Schwurgericht... Paris, gen die Verla... Mahon. Die Hän... wird beschleun... sein.

Paris, der Minorita... neuerdings die... Paris, gende Note: 2... 263,466,000... schädigung be... von 200 Mill... wendet in Folg... naten Juli und... arden 795,000... Goldprämie hat... Bern, 9. Revisionskomm... des bundesräth... Generaldirektion... reits bekannte... Genf, 8. heute durch... Frankreich und... Florenz... werde am 16. S... und bis zum 26... Rückfahrt den... Madrid die Mittheilung... der bereits gene... leitsministerium... minister Dreiro... Castelar er... gab eine Exposé... föderativ-Republ...

Paris, der Minorita... neuerdings die... Paris, gende Note: 2... 263,466,000... schädigung be... von 200 Mill... wendet in Folg... naten Juli und... arden 795,000... Goldprämie hat... Bern, 9. Revisionskomm... des bundesräth... Generaldirektion... reits bekannte... Genf, 8. heute durch... Frankreich und... Florenz... werde am 16. S... und bis zum 26... Rückfahrt den... Madrid die Mittheilung... der bereits gene... leitsministerium... minister Dreiro... Castelar er... gab eine Exposé... föderativ-Republ...

Paris, der Minorita... neuerdings die... Paris, gende Note: 2... 263,466,000... schädigung be... von 200 Mill... wendet in Folg... naten Juli und... arden 795,000... Goldprämie hat... Bern, 9. Revisionskomm... des bundesräth... Generaldirektion... reits bekannte... Genf, 8. heute durch... Frankreich und... Florenz... werde am 16. S... und bis zum 26... Rückfahrt den... Madrid die Mittheilung... der bereits gene... leitsministerium... minister Dreiro... Castelar er... gab eine Exposé... föderativ-Republ...

Paris, der Minorita... neuerdings die... Paris, gende Note: 2... 263,466,000... schädigung be... von 200 Mill... wendet in Folg... naten Juli und... arden 795,000... Goldprämie hat... Bern, 9. Revisionskomm... des bundesräth... Generaldirektion... reits bekannte... Genf, 8. heute durch... Frankreich und... Florenz... werde am 16. S... und bis zum 26... Rückfahrt den... Madrid die Mittheilung... der bereits gene... leitsministerium... minister Dreiro... Castelar er... gab eine Exposé... föderativ-Republ...

Paris, der Minorita... neuerdings die... Paris, gende Note: 2... 263,466,000... schädigung be... von 200 Mill... wendet in Folg... naten Juli und... arden 795,000... Goldprämie hat... Bern, 9. Revisionskomm... des bundesräth... Generaldirektion... reits bekannte... Genf, 8. heute durch... Frankreich und... Florenz... werde am 16. S... und bis zum 26... Rückfahrt den... Madrid die Mittheilung... der bereits gene... leitsministerium... minister Dreiro... Castelar er... gab eine Exposé... föderativ-Republ...

Paris, der Minorita... neuerdings die... Paris, gende Note: 2... 263,466,000... schädigung be... von 200 Mill... wendet in Folg... naten Juli und... arden 795,000... Goldprämie hat... Bern, 9. Revisionskomm... des bundesräth... Generaldirektion... reits bekannte... Genf, 8. heute durch... Frankreich und... Florenz... werde am 16. S... und bis zum 26... Rückfahrt den... Madrid die Mittheilung... der bereits gene... leitsministerium... minister Dreiro... Castelar er... gab eine Exposé... föderativ-Republ...

manifestes bei dem Fürsten Rinsky Wohnung für den Kaiser und den Prinzen Wales hergerichtet für die im am 1. Oktober beginnenden Paraden zu dienen.

Bei dem Horiger Zirkel illuminirte auch die Dechantei und die Gendarmeriekaplane. Uebrigens Soldaten der Wiener Garnison schickten Festtelegramme. D. Neger telegraphirte: Die Nation sei gleich Ziska bereit zur Abwehr.

Ulm, 9. September. Der Delegirtenstag der bairisch-schlesischen Feuerwehreinheiten verlief in glänzender Weise. Bei den Beratungen waren 35 Vereine durch Delegirte vertreten.

Berlin, 9. September. Im clericalen Lager herrscht großer Jubel über Lamarmora's Buch. Die „Germania“ beginnt eine verheerende Reihe von Artikeln über die Enthüllungen des Generals Lamarmora mit einer Charakteristik des Letzteren, dessen Familiennebe die Treue gegen die katholische Kirche sei.

Berlin, 8. September. Der Zeitpunkt der Ankunft des Königs von Italien ist, wie der „Spener'schen Zeitung“ zuverlässig mitgeteilt wird, auf den 22. September festgesetzt.

Juda, 8. September. Das hiesige diöcesanale Knaben Seminar wurde heute geschlossen. Die Zöglinge wurden theilweise in das Würzburger Seminar abgeführt.

München, 9. September. Der Kronprinz ist um Mitternacht eingetroffen. Ein Empfang fand nicht statt. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kronprinzen. Die Stadt ist reich beslaggt und bis zum Gajthofe illuminiert.

München, 9. September. Der deutsche Kronprinz hat die ihm für die Inspektionsreise in Baiern von dem Könige von Baiern angetragenen Hofequipagen und Hofsperde dankend abgelehnt.

Paris, 8. September. Die bonapartistischen Journale verlangen die Verlängerung der Regierungsgewalt des Präsidenten Mac Mahon.

Paris, 9. September. Der „Rappel“ sagt, daß die Mitglieder der Minorität in der Donnerstag-Sitzung der Permanenzkommission neuerdings die Frage wegen des Belagerungszustandes anregen werden.

Paris, 9. September. Das „Journ. officiel“ veröffentlicht folgende Note: Der Staatschatz hat am 5. September an Deutschland 263,466,000 Fres. bezahlt und hiermit die Bezahlung der Kriegsschuldung beendet.

Berlin, 9. September. In der gestrigen Abend Sitzung beschloß die Revisionskommission des Nationalrates, in die arbeitsweise Verhandlung des bundesrätlichen Entwurfes einzutreten.

Genf, 8. September. Der Congreß der „Internationale“ wurde heute durch Jofferson eröffnet. Vertreten sind Deutschland, England, Frankreich und die Schweiz.

Florenz, 8. September. Die „Natione“ versichert, der König werde am 16. September abreisen, bis zum 21. September in Wien und bis zum 26. September in Berlin verweilen und sodann auf der Rückfahrt den Kaiser Wilhelm bis Baden begleiten.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Madrid, 8. September. In der heutigen Cortessitzung erfolgte die Mitteilung von dem neugebildeten Ministerium. Dasselbe entspricht der bereits gemeldeten Liste, mit der Abänderung, daß Gil mit dem Arbeitsministerium, Delrio mit dem Justizministerium und der Marine-Minister Delrio interimistisch mit dem Kriegsministerium betraut wurden.

Er verdammt die Demagogie und appellirte an die Unterstützung aller Liberalen im Kampfe gegen die Carlisten.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Madrid, 8. September. Man versichert, die Regierung werde vor Allem eine aus Generalen gebildete Ober-Militärjunta errichten, welcher die Ernennung zu allen mit dem Kriegsministerium im Zusammenhang stehenden Aemtern zuzusehen wird.

Es ist nicht immer gut, mit unbekanntem Weibspersonen beim ersten Begegnen nähere Bekanntschaft zu machen. Ein zugereicher Kellner mußte es büßen, weil er diese Lebensregel nicht befolgte. Er nahm Nacht-lager in der Schankstube eines hiesigen Werthshauses an als er des andern Morgens erwachte, fand er, daß ihm seine Geldbörse sammt Inhalt abhanden gekommen. Er hatte eine Weibsperson im Verdachte, welche am Abend vorher angekommen, in derselben Schankstube Nachtlager nahm und mit ihm nähere Bekanntschaft schloß. Man fand sie einige Tage darauf in Heltau, aber von Geldbörse und Inhalt wollte sie sich überhaupt nicht wissen.

Ein Zseltlermädchen kam vor einigen Tagen nach Hermannstadt, um da in Dienst zu treten; während sie sich um einen solchen umgab, war der Zseltler, auf dessen Wagen mit Borheber Wasser sie die Fahrt hieher gemacht, nicht nur mit seinem Wagen, sondern auch mit den auf demselben geliebten Habseligkeiten des Wadchens verschwunden.

(Aus Kronstadt) wird geschrieben: Der hier wohnende Birstenbindergehilfe Anton Fischer hat sich an Se. Majestät gewendet, um die Paphenstelle bei seinem Kinde zu vertreten. Se. Majestät lehnte die Bitte ab, sandte aber 50 fl. und forderte die Behörde auf, Bericht zu erstatten. Bei der Nachforschung ergab es sich, daß Anton Fischer nicht verheiratet und sein Kind ausgerechelt geboren wurde. Diese That-sache wurde an Se. Majestät mit Bericht unterbreitet, worauf aus der k. k. Kabinetkanzlei an den Kronstädter Stadt- und Districts-Magistrat unter der Zahl 958 folgende Weisung erlassen wurde: „Im allerhöchsten Auftrage beehrt sich die Kabinetkanzlei dem löblichen Magistrat unter Beziehung auf die Zuschrift vom 26. v. M. Z. 6799 mitzutheilen, daß es bei den dargestellten Verhältnissen von der Auslösung des dem Birstenbindergehilfen Anton Fischer zugehörigen Aufgehobenes per 50 fl. abzukommen habe und daß dieser Betrag mit allerhöchster Genehmigung dem Baufonds der dortigen ev. Mädchenschule zugewendet werden dürfe. Die diesbezügliche Empfangsbestätigung wolle gefälligst hieher gesendet werden. Wien, am 1. September 1873. Gennotty.“

Theater-Nachricht.

Sonntag den 14. September l. J. findet die unwiderruflich letzte Abschiedsvorstellung des romanischen Gesangs-komikers J. D. Jonesk u und dessen Frau statt, wozu wir unsere Einladung machen.

Die Direction.

Öffener Sprechsaal.

In Nr. 208 der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ ist in der Abtheilung „Öffener Sprechsaal“ von Sächsisch-Meßen aus von einem „Bürgerlichen“ wahrscheinlich als Erguß seiner eingetandenermaßen pekuniären Schmerzen unter dem Deckmantel der Cholera-Philantropie, ein Schreiben veröffentlicht worden, welches in seiner Totalität und in dieser Darstellung als eine Unwahrheit bezeichnet werden muß.

Ich würde es nicht der Mühe werth gehalten haben, darauf zu reflectiren, wenn es mir nicht um die Erhaltung meiner noch nie ange-tasteten, am allerwenigsten malitios angegriffenen Ehre und um die gute Meinung meiner Mitbürger zu thun wäre, so aber muß ich Sie an-sprechen, Ihren Namen in der nächsten Nummer dieses geschätzten Blattes öffentlich bekannt zu geben und es nicht auch diesmal bei der einfachen Brütung Ihres Schreibens, wo es heißt: „als einer der Unterzeichneten“, wovon aber gar keine Spur ist, bewenden zu lassen.

Was wollen Sie mit der Bezeichnung: „Bürger und Herren“ in Sächsisch-Meßen bezwecken? Wahrscheinlich können Sie sich hierüber selbst keine Rechenschaft geben, oder gehen die Parteizweige an der großen Kofel Ihnen, Herr Patriot, im Kapitolium herum, um auf diesem Wege viel-leicht später schmutzige Sonderinteressen zu verfolgen? Dank du herorts vorberühmten patriotisch gefunden Ideen, besteht am Mierisch diese künstliche Klust nicht, wir gehören Alle dem bürgerlichen Elemente an; hier gibt es keine Herren, sondern nur Bürger, oder wollen Sie dem Socialismus huldigen?

Mit offenem Bistir erscheinen Sie Herr Bevollmächtigter der meh-reren „Bürgerlichen“ im Kampfe, um so den Beweis der Wahrheit zu constatiren: wer die schwarze Suppe bezahlt!

Dieses die offene und männliche Sprache eines aus Malice Ange-griffenen.

Auf Wiedersehen im Kampfe, wo es mir alsdann unter Klarlegung des wahren Schoerhaltes dieser Werthshausmaulaufrichtigkeit ein Hochgenuß sein wird, die Geschüge verschiedener Calvires je nach der Stellung des Feindes in Verwendung bringen zu können.

Sie wundern sich vielleicht, Brevetier zu sein, ohne in Ihrem Pamphlet genannt zu sein, jedoch hier als den angegriffenen mit na-mentlich nenne. Wundern Sie sich jedoch nicht; ich habe jetzt, von der ungegründeten Aufregung, ja sogar von einer mir und Anderen auffallend gewordenen Bedrohung meiner Person gehört, welche ein von mir in ganz anderem Sinne gesprochenes Wort unter Leuten Ihrer geistigen Auffas-sung hervorgebracht hat.

Doch darüber mehr, wenn Sie sich genannt haben. Sächsisch-Meßen, 7. September 1873. Martin Emerich.

*) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Morgen Samstag den 13. September 1873 im Hofesgarten: CONCERT-SOIREE mit Musik des k. k. 31. Linien-Infanterie-Regiments. Anfang 1/2 8 Uhr. — Eintritt frei.

Freudenliste. Hotel Neuherr. v. Weltsch, Gutsbesitzer, aus Babelna; J. Kovacs, Gutsbesitzer, aus Szab-Sebes; Viesch, Expriester sammt Sohn, aus Kronstadt; P. Keneflo, Gutsbesitzer, aus Alvincz; C. Bada, Gutsbesitzer, aus Olab-Beetze; B. Kelemen, C. Uermösi, A. Jafab, Gutsbesitzer, Kaufmann, aus Klausenburg; Trinfloy, Advokat, aus Teufel; A. Blau, Kaufmann, aus Pest; S. Schutter-mann, Geschäftsfreier, aus Berlin; F. Zigler, I. I. Hauptmann, J. Henrich, I. u. Postbeamter, G. Gräfer, kön. ungar. Gerichtsprocurator, aus Mediasch; M. E. Schuller, Kaufmann, aus Bistulm; J. Roszabari, Kaufmann, J. Hermann, Spiritusfabrika-besitzer, aus Kad; Frau Garmay, Gutsbesitzerin sammt Familie, aus Iboabegy; C. Bujatschky, Kaufmann, aus Warfchau; S. Kalotvics, Kaufmann, aus Lemberg. Römischer Kaiser. Graf von Richtenberg, F. I. Ober lieutenant, aus Mediasch; A. Graf, Geschäftsfreier, aus Wien; C. Theil, Stationschef, aus Eis-jabach; A. Kif, Privatier, aus Pilsen; Katharina Baumana, Private, aus Kien-kenk.

Telegr. Wiener Cours vom 11. September 1873. 5% Metallones 63 9/10 Unger. Grundrentenloose 76 7/8 5% mit Rest-u. Novem.-Zinsen — — — — — 74 2/5 5% National Anlehen (Silber) 72 7/8 Siebab 76 — 1860er Staats-Anlehen 89 7/8 Kroat.-Ban 76 — Bankaktien 96 1/2 Silber 106.40 Creditaktien 237 50 R. l. Rung-Dufata 5 1/2 200er 112 — Paaschendor 8.95 1/2

Basils der er- lge Gedent- in Ungarn ten Jahrestage ter und Schrift- sammelten sich r Buda-Pest's, agarischen Wo- des Brünner tlich mit ihren Festgästen in -Hymnus, vom „Fester merich Vizjay terte in kurzer, festes, gedachte leister Andreas s manifesten erste Druckerei den Altmeister ngöffnungszrede ng der Buch- st des mensh- daß der einst lt den Frieden ängtes Abrege- Ungarn ins- berg und seine ten und schloß heilnehmer in onen und die ten in bunter der frohlich- liches Feuer- Welt in den getanzt wurde. äufige Wetter ad eine zahl- mittags fand ädter Heiter- ruckorten der s schöne Zeit in Balpovo th Dr. Spun mmission des dieser Session abbreich amve- Eisenbahnzug m 17. d. M. ofburg Quar- wahrscheinlich Oktober ver- rinen Berlins rinz v. Neuz achfolger des in Peters- wärtig Mini- lerie, welcher Franz Josef en und soll der Republik er Reise des ora, welcher Kur befand, ersperg traf Comite des tagen zufam- und trifft ne Domherr wird in Her- u dem gefor- ein Taschen- . Bis ich rühren, noch st Alles, was n verbinden, Wartens, die wß, das Tuch es Herrn jag aber. „Mein mir einen un- auf von sechs reche es Jhe- Sie haben al“ ruft der st, steigt aus in Folge der sion Zufällen der stipulir- men weniger all unerklär- ausen- Gau- (bei Paris, her wandelte zu andern o haben sich polcon IV.“ n Pafes s Pabsttum gte auf der rübste G:

